

**„UZ“ veröffentlicht an dieser Stelle ständig Interviews, Berichte und Fakten über die Erfüllung der Ziele im sozialistischen Massenwettbewerb der TU**

# Kluge Gedanken, Probleme und Erfahrungen

## Kollektive Arbeit muß zum wirklichen Bedürfnis werden

Dipl.-Ing.-Ok. Dieter Altmann, Institut für Ökonomie des Maschinenbaus

Am Institut für Ökonomie des Maschinenbaus der Fakultät für Ingenieurökonomie existieren drei Arbeitsgruppen. Eine, die ich leite, kämpft um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Wir halten den Kampf innerhalb der Arbeitsgruppe und nicht im gesamten Kollektiv des Instituts für richtig. Einmal wird dadurch der echte Wettbewerb zwischen den Arbeitsgruppen herausgefordert, und zum anderen hat die Arbeitsgruppe innerhalb des Institutes einen relativ eigenen Aufgabenbereich.

In unserem Programm sind alle Seiten unserer Tätigkeit gleichermaßen vertreten, sowohl die Lehre und Erziehung als auch die Forschung. Wir legen besonderen Wert darauf, allen diesen Seiten gerecht zu werden und keine überzubetonen.

Im Kollektiv ist es zu einer guten Tradition geworden, entscheidende Probleme gemeinsam zu beraten, Aufgaben und Termine so festzulegen, daß zugleich die kollektive Erfüllung gesichert wird. In Zeitabständen von acht bis zehn Wochen finden gemeinsame Beratungen über die Aufgaben des einzelnen statt. Es werden Arbeiten abgesteckt und auch Termine und deren Sicherung überprüft. Vor allem geht es uns darum, jüngeren Kollegen ein relativ schnelles Einarbeiten in das Kollektiv zu ermöglichen. Es finden regelmäßige wissenschaftliche Kolloquien statt, in denen wir unsere Meinungen austauschen. Dies erfolgt in Form von Thesendiskussionen, auf die sich jeder gut vorbereitet. Der einzelne erhält Anregungen aus dem Kollektiv und fühlt sich voll verantwortlich für die Mitarbeit an den Problemen des ande-

ren und des gesamten Kollektivs. So hat das Kollektiv nicht nur gemeinsame Aufgaben, sondern es löst diese Aufgaben auch gemeinsam. Es wächst zusammen; man kann sagen, die Arbeit im Kollektiv wird zu einem echten Bedürfnis. In all diesen Fragen erfährt das Kollektiv die volle Unterstützung durch den Institutsdirektor, Genossen Professor Dr. Lange.

Ein entscheidendes Anliegen der gemeinsamen Arbeit ist die klassenmäßige Erziehung aller Mitglieder des Kollektivs. Es geht um einen eindeutigen politischen und parteilichen Standpunkt auf dem Boden des Marxismus, ein eindeutiges Bekenntnis und ein eindeutiges Handeln für unsere sozialistische DDR und deren ökonomische und politische Stärkung. Uns scheint das eine wesentliche Seite des sozialistischen Arbeitens zu sein, zu wissen, wofür man arbeitet. Um diese Entwicklung zu sichern, um jedes einzelne Mitglied des Kollektivs in seiner politi-



sehen Haltung zu stärken, finden neben den wissenschaftlichen Veranstaltungen auch Beratungen zu wichtigen gesellschaftspolitischen Fragen stets einen Raum.

Ich möchte Beispiele nennen, zu welcher Thematik es Beratungen im Kollektiv gegeben hat: „Die Entwicklung des Kommunismus in der Welt“, „Die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland und Probleme der Wissenschaftspolitik“, „Probleme des VII. Parteitag“ (Gegenstand mehrerer Beratungen); „Ergebnisse der Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Karlovy Vary“. In letzter Zeit gab es eine intensive Auswertung der Ergebnisse des II. Plenums des Zentralkomitees.

Ein Hauptanliegen besteht darin, uns so sozialistischen Persönlichkeiten zu entwickeln, uns so zu entwickeln, wie es dem von Walter Ulbricht auf dem

VII. Parteitag formulierten Leitbild des sozialistischen Wissenschaftlers entspricht. Während bei weitem noch nicht am Ziel. Ich meine, daß unser Weg, den wir bisher gegangen sind, richtig ist. Das Kollektiv besteht aus sechs Mitgliedern der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Im Kollektiv sind der APO-Sekretär, ich als stellvertretender Parteigruppenorganisator und der Gewerkschaftsvertrauensmann des Institutes vereint. Damit haben wir als Kollektiv auch eine große Bedeutung für die gesellschaftliche Entwicklung des Institutes und der gesamten Fachrichtung.

Sichtbarer Ausdruck der sehr guten parteilichen Erziehung ist, daß ein Mitglied des Kollektivs um Aufnahme als Kandidat der SED bat. Ich werde für ihn bürgen.

Gemeinsame Veranstaltungen, teilweise mit unseren Angehörigen, gehören auch zu unserem Kollektivleben. Solidaritätsspenden und Nationalen Aufbauwerk sind eigentlich schon zur Selbstverständlichkeit geworden. Ich erwähne das, um bei der Fülle der Aufgaben auch diese Seite nicht zu vergessen.

Einige Bemerkungen zur fachlichen Arbeit. Zuerst einiges zum Komplex Lehre. Das Kollektiv hat im letzten Jahr einen eigenen Vorlesungszyklus für die Spezialausbildung neu erarbeitet. Für die Lehrveranstaltungen werden verstärkt Dias und Umdrucke erarbeitet und angewendet, was für ökonomische Vorlesungen oft sehr kompliziert ist. An der Verwirklichung des Grundprinzips „weniger Vorlesungen und mehr Seminare“ arbeiten wir sehr intensiv. In den Seminaren werden Thesendiskussionen durchgeführt, um die Studenten zum selbständigen wissenschaftlichen Meinungsstreit zu befähigen. Wir erarbeiten zur Zeit ein Beispiel für die Anwendung der Fallmethode, um auch dadurch die Ausbildung praxisnah zu gestalten. Um zusammenzufassen: Wir bemühen uns um moderne Methoden der Wissensvermittlung. Es wird auch sehr intensiv an der neuen Lehrbriefreihe des Institutes gearbeitet, in deren Rahmen das Kollektiv einige Lehrbriefe selbständig zu erarbeiten hat. Das Kollektiv unterstützt den Institutsdirektor in allen Fragen, die zur weiteren Durchsetzung der Prinzipien zur Entwicklung des Hochschulwesens der DDR in eigenem Bereich und darüber hinaus zu klären sind.

Einiges zur Erziehung. Fast alle Mitglieder des Kollektivs sind Gruppenberater. In dieser Eigenschaft leiteten alle FDJ-Zirkel Junger Sozialisten im vergangenen Jahr. Diese Aufgaben sind sehr, sehr ernst genommen worden, und wir dürfen mit den bisherigen Erfolgen nicht unzufrieden sein. Der Be-

treuung von Belegen und Diplomarbeiten widmen wir unsere besondere Aufmerksamkeit, indem wir diese sehr gut vorbereiten, intensiv betreuen und damit eine hohe Qualität der Ergebnisse und eine hohe Selbständigkeit bei der Erarbeitung durch die Studenten sichern. So ist es uns gelungen, von sechs Arbeiten, die vom Institut für die Messe der Meister von morgen ausgewählt wurden, fünf von unserem Kollektiv zu stellen.

Der Schwerpunkt der Forschungsarbeit des Kollektivs steht unter dem Thema: „Die Rationalisierung der technischen Vorbereitung durch den Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung“. Es handelt sich hier um einen Forschungsauftrag, der mehrere Institute der TU mit dem VEB Carl Zeiss Jena vertraglich verbindet. Alle laut Pflichtenheft bisher notwendigen Arbeiten konnten vorfristig und in bester Qualität abgeschlossen werden. Sehr gute Arbeiten entstanden im Rahmen des Ingenieurpraktikums, die eine volle Anerkennung durch die Praxis erhielten. Dies sind unserer Meinung nach echte Beispiele für die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit der Studenten, wobei völlig eigenständige Probleme gelöst wurden. Es ist uns in diesem Zusammenhang gelungen, eine sehr enge und gute Zusammenarbeit zwischen dem betreuenden Professor, den Assistenten und den Studenten zu sichern. Dabei gehen wir auch den Weg, daß wir die Studenten zum Beispiel über die Hilfsassistententätigkeit und über wissenschaftliche Studentenzirkel sehr intensiv in die Forschungsarbeit einbeziehen. Die zur Thematik des Forschungsauftrages gehörenden Dissertationen laufen bisher termingemäß.

Ein zweiter Forschungskomplex wird in unserer Arbeitsgruppe konzipiert. Dieser wird sich beschäftigen mit Problemen der Erarbeitung von technisch-ökonomischen Aufgaben für Erzeugnisentwicklungen im Maschinenbau. Hierzu haben einige Mitglieder der Arbeitsgruppe in Form von Thesen und anderen Ausarbeitungen Beratungsunterlagen geschaffen. Im Kollektiv wurden diese beraten und verbessert. In mehrmaliger Wiederholung dieses Weges ist eine Konzeption entstanden, die uns die Aufgaben für die nächste Zeit klar umreißt.

### Auszeichnungen

Anlässlich des 18. Jahrestages der Gründung der DDR wurden geehrt mit der

### Verdienstmedaille der DDR

Professor Dr.-Ing. habil. Fritz Wiegmann  
Dipl.-Wirtsch. Max Petzold  
Dr. phil. Rudolf Jantsch  
Dr. rer. oec. Karl Friedrich Dr. rer. nat. Ursula Köhler  
Dr. phil. Ingeborg Schwedler  
Dr. Dipl.-Lehrer Elli Schöttl

### als „Verdienter Aktivist“

Dr. Herbart Schröter

Allen Ausgezeichneten unseren herzlichsten Glückwunsch!

## So machen es die Besten

### Freude auf das Morgen

#### Zum kulturell-geistigen Leben eines Kollektivs der sozialistischen Arbeit

Aus dem Institut für Thermodynamik und Energiewirtschaft:

Ziel des Kampfes um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ist die Einbeziehung aller Kollegen eines bestimmten Bereiches bei der aktiven Gestaltung unserer neuen Gesellschaftsordnung.

Bei der Kollektivbildung ist dem Komplex des geistig-kulturellen Lebens der Gruppe große Aufmerksamkeit zu widmen. Gerade durch die Förderung eines inhaltsreichen geistig-kulturellen Lebens können beim einzelnen Perspektiven herangebildet werden. Bekanntlich ist die Freude auf das Morgen – das Sehen der Perspektive – einer der wichtigsten Fakten bei der Arbeit. Es besteht eine dialektische Einheit zwischen den Möglichkeiten der Gruppenmitglieder, die Tagesaufgaben zu lösen, und ihrem kulturellen Bildungsstand. Da die Kultur den Gesamtbesitz an zivilisatorischen Werten darstellt, durchdringen die Probleme des geistig-kulturellen Lebens alle Tagesaufgaben.

Bei der Förderung des kulturellen Niveaus der Gruppe haben wir vier Richtungen beachtet:

- Förderung der ideologischen Bildung auf einen Stand, der es den Mitgliedern erlaubt, auftauchende politisch-ideologische Probleme selbst zu lösen;
- Förderung des technischen Niveaus; Entwicklung der allgemeinen Kulturkenntnis;
- Förderung der Körperkultur, um die Gesundheit der Mitglieder zu stärken.

Auf der Grundlage dieser Analyse haben wir in den Kollektiven unseres Institutes das geistig-kulturelle Leben entwickelt. Zur Erreichung der freien Meinungsäußerung und Überwindung kleinbürgerlicher Verhaltensweisen werden thematische Mitgliederversammlungen zu aktuellen politischen und sozialpolitischen Tagesfragen durchgeführt (Vietnam, 23. Parteitag der KPD, 7. Parteitag). Der gewachsene Kollektivgeist spiegelt sich unter anderem auch darin, daß die Kollegen in Einsätzen nach Feierabend bei der Lösung häuslicher Probleme einander ausbilden. Hilfeleistungen durch handwerklich begabte Kollegen sind von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Nicht zuletzt ist der Arbeitswille am Institut eine Funktion des häuslichen Wohlbefindens. Im Rahmen der Betreuerassistententätigkeit wird den Studenten Auskunft über die Perspektive und die Aufgabengebiete ihrer Fachrichtung erteilt. Die Betreuerassistenten veranstalten Diskussionsveranstaltungen, in denen über Fragen der Arbeits- und Studienmoral gesprochen wird.

An unserem Institut werden regelmäßig Assistenten-Kolloquien durchge-

führt. Dadurch haben die Kollektivmitglieder Gelegenheit, Einblick in die Arbeit ihrer Kollegen zu nehmen. Die regen Diskussionen fördern die Aneignung neuer, spezieller Kenntnisse unserer Fachgebiete; sie erziehen zur Kritik und Selbstkritik im Rahmen des Kollektivs.

In Kollektiven, in denen Angehörige sehr unterschiedlicher Tätigkeitsgebiete zusammengefaßt sind, ist besonderer Wert auf den Kontakt der einzelnen sozialen Gruppierungen zu legen. Durch die gemeinsamen Institutsausflüge werden die Querschnittsbeziehungen zwischen Arbeitern, Angestellten und Wissenschaftlern auf einfache Weise gefördert, da hierbei die emotionelle Seite im Vordergrund steht. Bei der Organisation derartiger Ausflüge muß diesem Anliegen Rechnung getragen werden.

Ein gemeinsames kulturelles Erlebnis stellen auch DIA-Vorträge dar. Meist wird dabei über Auslandsreisen berichtet, wobei bei entsprechender Vorbereitung des Vortragenden eine Wissensvermittlung über die sozialen und kulturellen Errungenschaften der Nachbarländer erfolgen sollte. Daß man einen solchen Abend auch zur Auseinandersetzung mit den politischen Tagesfragen benutzen kann, zeigte ein Vortrag über die DRV, gehalten von Dr. Zentsch. Nachdem uns der Vortragende an Hand gelungener Bilder, unterstützt durch mitgebrachte Gegenstände, mit den Arbeits- und Lebensbedingungen der Vietnamesen vertraut gemacht hatte, diskutierten die Angehörigen aller drei Kollektive über die Aggression in Vietnam. Im Anschluß an die Veranstaltung wurde mit gutem Ergebnis eine Spendenaktion durchgeführt.

Es ist bei uns üblich, im Winterhalbjahr gemeinsam das Theater zu besuchen. Auf die Auswahl der Stücke muß besonderer Wert gelegt werden, um von vornherein möglichst viele Kollegen für die Teilnahme zu gewinnen. Auf diese Weise kann man zunächst uninteressierte Kollegen oft doch für das Theater begeistern. Der gemeinsame Besuch regt die Diskussion über das Stück an, als Rückkopplung stellt sich ein wiederum besseres Verstehen der Kollegen untereinander ein.

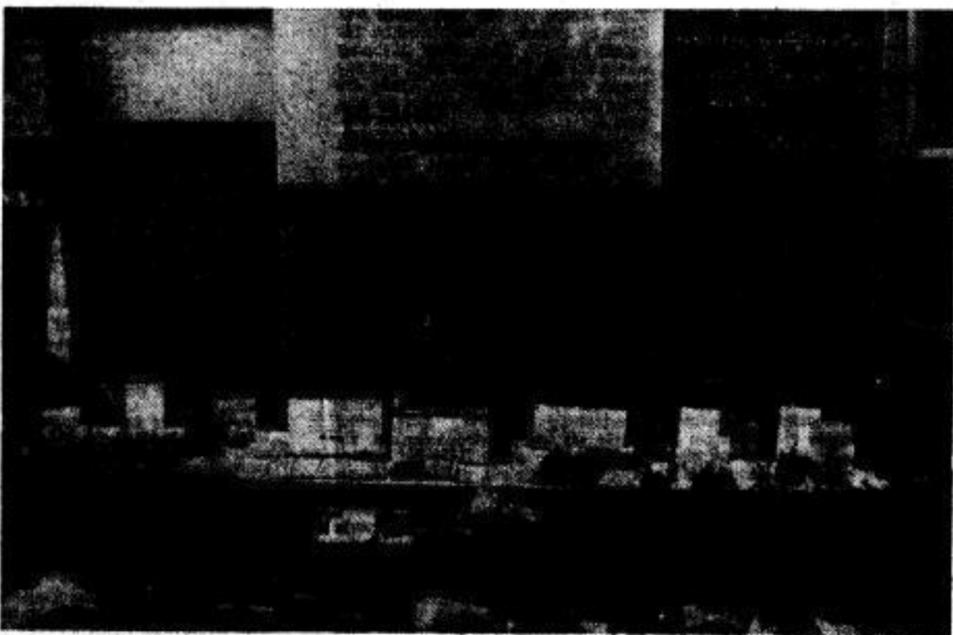
Gemeinsame Besuche von kulturellen Veranstaltungen können nur ein erster, aber notwendiger Schritt zur Erziehung aller Kollegen zu kulturell gebildeten Menschen sein. Der Aufbau der gebildeten Nation verlangt einen auch kulturell schöpferisch tätigen Menschen. Erst die aktive Auseinandersetzung mit kulturellen Problemen führt zu immer neuen Erkenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Hierbei eröffnet die Teilnahme der Freizeit den Werkstätten neue Möglichkeiten, sich kulturell zu bilden und zu betätigen. Wir dürfen uns in diesem Zusammenhang keine falschen Erfolgserwartungen vorspielen. Wir glauben, daß wir an unserem Institut aber einige gute Anfänge zu verzeichnen haben. Wir führen Diskussionsabende durch, auf denen jeweils ein Kollege über seine private kulturelle Betätigung spricht, und dann wird über die Problematik diskutiert. Bislang wurden Literaturabende abgehalten. Zur Zeit qualifiziert sich also Kollegin zur Keramik-Laienkreisleiterin.

Das aktive Moment dominiert bei sportlicher Betätigung naturgemäß. Wir führen im Sommer Fußballvergleiche durch und spielen im Winterhalbjahr regelmäßig Basketball.

## Mit der Sowjetunion im Bündnis

Institutsausstellung aus Anlaß des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Am Vorabend des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution eröffnete Nationalpreisträger Professor Dr. Dr. h. c. K. Schwabe als Direktor des Instituts für Elektrochemie und physikalische Chemie sowie für Kolloidchemie und makromolekulare Chemie im Rahmen einer FDGB-Feierstunde und so im Beisein sämtlicher Institutsangehörigen und der Diplomanden eine mit großem Fleiß vorbereitete Ausstellung, die als Beweis dafür dienen sollte, in welchem Maße die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion gepflegt wird. Es bestehen seit langem enge Beziehungen zu namhaften Wissenschaftlern wie Professor Spitsin und Professor Frumkin, die sich nicht nur in regem Gedankenaustausch, sondern auch persönlicher Kontaktaufnahme ausdrücken. Professor Frumkin, Ehren doktor unserer Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, be-



suchte erst kürzlich zum wiederholten Male unser Institut anlässlich des Internationalen Brennstoffelemente-Symposiums im März dieses Jahres. Auch aus

unserem Institut wird in absehbarer Zeit wiederum ein Mitarbeiter zu einem Studienaufenthalt nach Moskau reisen. In der Ausstellung sah man unter an-

derem eine Anzahl Übersetzungen wertvoller sowjetischer Lehrbücher, die vom Institut redaktionell überarbeitet wurden, des Weiteren die im Abonne-

ment bezogenen sowjetischen Fachzeitschriften und eine beachtliche Auswahl der riesenhaften Zahl sowjetischer Sonderdrucke.

Andererseits sollte auch gezeigt werden, wie fruchtbar sich die komplexe Zusammenarbeit mit anderen Bereichen und Instituten wie dem Forschungsinstitut Meinsberg oder dem Zentralinstitut für Kernforschung Rosendorf erwiesen hat, da eine ganze Reihe wertvoller Geräte in gemeinsamer Entwicklungsarbeit zu Ehren des Jahrestages termingemäß fertiggestellt und in der Ausstellung gezeigt werden konnten. Dem Gedanken der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit diene darum auch die innerhalb der Feierstunde vorgenommene Gründung einer überbetrieblichen Sozialistischen Arbeits- und Forschungsgemeinschaft zwischen dem Institut für Leichtbau, vertreten durch Herrn Direktor Dr. Eitner, dem Zentralstelle für Korrosionsschutz, als Vertreter wurde Herr Dipl.-Chem. Seidel begrüßt, und dem Institut für Elektrochemie und physikalische Chemie. Die Unterzeichnung des Vertrages soll die bisherige Zusammenarbeit auf den Gebieten der Korrosionsforschung und -beratung noch mehr verbessern und fördern und wurde deshalb von den vertragsschließenden Seiten außerordentlich begrüßt.

Im Anschluß daran gab Professor Dr. Dr. K. Schwabe einen Bericht von den erlebnisreichen Tagen seiner Sibirienreise, die er als Mitglied einer Delegation unter Leitung unseres Staatsratsvorsitzenden Walter Ulbricht unternommen konnte. Lichtbilder unterzei-

die grandiosen Aufbauten der sowjetischen Menschen, die unter unvergleichlich schweren Bedingungen, den Naturgewalten trotzend, gewaltige Kraftwerke (Bratsk), gebaute Industrieanlagen (Uralmasch in Swerdlowsk), Großstädte wie Nowosibirsk mit seinem in der Welt einmalig dastehenden Zentrum naturwissenschaftlicher Forschung, der Stadt der Wissenschaften, erstehen ließen. Anschaulicher konnte nicht bewiesen werden, zu welchen Leistungen die Idee des Sozialismus die Menschheit führt. Auch über diese Reise lag viel Anschauungsmaterial in der Ausstellung bereit.

Zum Schluß beglückwünschte Professor Dr. Dr. K. Schwabe die Sowjetunion zu den erzielten Erfolgen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß unser Volk durch eigene permanente Anstrengungen, in Freundschaft mit der Sowjetunion verbunden, weiters wirtschaftliche und politische Erfolge erzielen möge, um damit an der Seite der Sowjetunion dem Frieden und dem Gemeinwohl der gesamten Menschheit zu dienen.

Die Ausstellung blieb einige Tage bestehen, so daß einer großen Zahl von Studenten innerhalb der obligatorischen Lehrveranstaltungen (s. Bild) Gelegenheit zur eigenen Information geboten wurde.

Dipl.-Chem. J. Lädenbach

Foto: Lädenbach